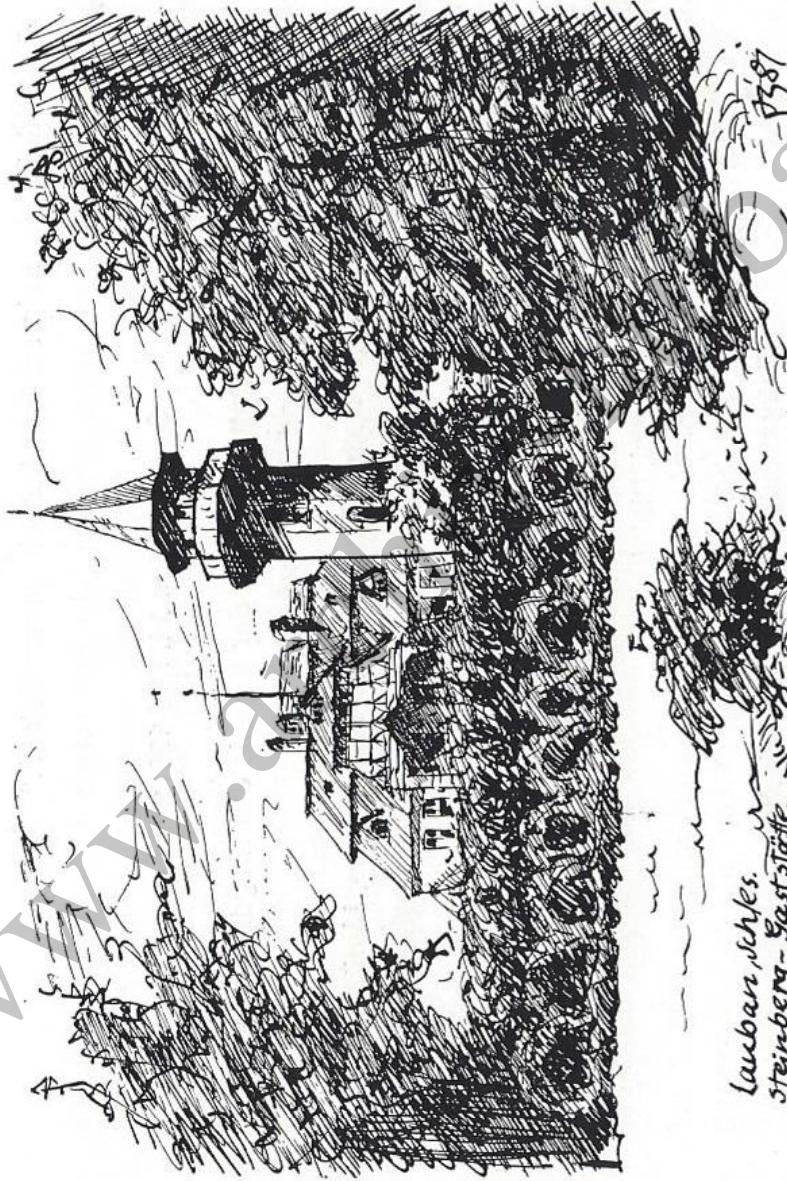


# 34. Laubaner Jahrestreffen

---

am 23. und 24. Mai 1981



Lauban, Schles.  
Steinberg-Gaststätte

auf dem Berghölzchen  
der

Patenstadt Hildesheim

---



# Begrüßungs- und Heimatabend

am Sonnabend, dem 23. Mai 1981, 19 Uhr, Berghölzchen (neuer Saal)

1. Gemeinsames Lied: „O du Heimat, lieb und traut“ (Str. 1, 2, 3)
2. Aus dem Gedicht „Das Riesengebirge“ v. Herm. Stehr
3. Begrüßungsworte (J. Baumert)
4. **Heimatabend**, gestaltet von Herrn Heinrich Niepel, Bielefeld und der DJO-Trachtengruppe, Himmighausen unter der Leitung von Herrn Alfred Lange
5. Schlußlied: „Kein schöner Land in dieser Zeit . . .“

Sonntag, den 24. Mai 1981:

- 8.30 Uhr **Katholischer Gottesdienst** in der Kapelle des Magdalenenhofes (Prälat Kluge und Pater Rochner)
- 9.00 Uhr **Evangelischer Gottesdienst** in der Christuskirche, Moritzberg (Superintendent i. R. Ernst Waltschott, Bad Gandersheim)
- 11.00 Uhr **Feierstunde** (neuer Saal des Berghölzchens)
- 12.00 Uhr **Mittagessen**
- 14.00 Uhr **Mundartstunde** (Eichendorffhain)  
mit Heinrich Niepel, Bielefeld

Feierstunde, 11 Uhr, Berghölzchen:

1. Gemeinsames Lied: „Und in dem Schneegebirge . . .“ (Str. 1 + 2)
2. Gedicht von Freiherr v. Eichendorff: „Ihr Wipfel und ihr Bronnen . . .“
3. Begrüßungsworte (J. Baumert)
4. Es sprechen Vertreter von Stadt und Kreis Hildesheim
5. Lied: „O du Heimat, lieb und traut . . .“ (Str. 1, 2, 4)
6. **Ansprache:** Herr Dekan i. R. Wilhelm v. Zittwitz, Düsseldorf  
Totenehrung. Geläut der Heimatglocken (Tonband)
7. National-Hymne: „Einigkeit und Recht und Freiheit . . .“

**O du Heimat, lieb und traut,** / wonnig dich mein Auge schaut, / Land, wo meine Wiege stand, / froh die Jugend mir entschwand, / da bist du, / mein Schlesierland.

Wo die Koppe hoch und her / ragt hinein ins Wolkenmeer, / wo die Sage weltbekannt, / einen Rübezahlf erfand, / da bist du, / mein Schlesierland.

Wo ein Lied gemütvoll klingt, / Wort und Ton zu Herzen dringt, / wo um Seelen sinnverwandt / leicht sich schlängt der Freundschaft Band, / da bist du, / mein Schlesierland.

Dein gedenke ich stets gern; / ob dir nahe oder fern, / bleibt mein Flehn zu Gott gewandt: / Allzeit schütze seine Hand / dich, mein liebes Schlesierland!

\*

**Kein schöner Land in dieser Zeit,** / als hier das unsre weit und breit, / wo wir uns finden / wohl unter Linden / zur Abendzeit . . .

Da haben wir so manche Stund' / gesessen da in froher Rund' / und taten singen, / die Lieder klingen / im Eichengrund . . .

Daß wir uns hier in diesem Tal / noch treffen soviel hundertmal, / Gott mag es schenken, / Gott mag es lenken, / er hat die Gnad' . . .

Nun, Brüder, eine gute Nacht, / der Herr im hohen Himmel wacht, / in seiner Güten / uns zu behüten / ist er bedacht . . .

\*

**Und in dem Schneegebirge,** / da fließt ein Brünnlein kalt, / und wer das Brünnlein trinket, / und wer das Brünnlein trinket, / wird jung und nimmer alt. Ich hab' daraus getrunken / so manchen kühlen Trunk. / Ich bin nicht alt geworden, / ich bin nicht alt geworden, / ich bin noch allzeit jung,

Ade, mein Schatz, ich scheide, / ade, mein Schätzlein. / Wann kommst du aber wieder, / wann kommst du aber wieder, / Herzallerliebster mein? Wenn's schneiet rote Rosen / und regnet kühlen Wein. / Ade, mein Schatz, ich scheide, / ade, mein Schatz, ich scheide, / ade, mein Schätzlein.

Es schneit ja keine Rosen / und regnet keinen Wein, / so kommst du auch nicht wieder, / so kommst du auch nicht wieder, / Herzallerliebster mein.

\*

**Einigkeit und Recht und Freiheit** / für das deutsche Vaterland! / Danach laßt uns alle streben / brüderlich mit Herz und Hand. / Einigkeit und Recht und Freiheit sind des Glückes Unterpfand. / Blüh' im Glanze dieses Glückes, blühe, deutsches Vaterland!

